

# Erzähler vom Westermwald

der öffentlichen achtseitigen Beilage:  
**Illustriertes Sonntagsblatt.**

**Hachenburger Tageblatt.**

Mit der monatlichen Beilage:  
**Ratgeber für Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau**  
Druck und Verlag:  
Buchdruckerei Ch. Kirchhölzl, Hachenburg

Hachenburg, Samstag den 4. September 1915

Tägliche Nachrichten für die Gesamtinteressen des Westermwaldgebietes.

Druck und Verlag:

Buchdruckerei Ch. Kirchhölzl, Hachenburg

Erste Ausgabe an allen Wochentagen.  
Bezugspreis: vierteljährlich 1.50 M.,  
monatlich 50 Pfg. (ohne Frangolohn).

Hachenburg, Samstag den 4. September 1915

Anzeigenpreise (voraus zahlbar):  
die sechsgespaltene Zeile oder deren  
Raum 15 Pfg., die Restzeile 40 Pfg.

7. Jahrg.

## Kriegs-Chronik

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.

1. September. Der englische Transportdampfer „*Albatross*“ wird von einem deutschen Unterseeboot im Nordseegebiet torpediert und versenkt. Ein großer Teil der Besatzung wird getötet, die übrigen überleben. Die Besatzung des Bootes wird von den Behörden in Larnopol gefangen.

1. September. Kavallerie der Heeresgruppe v. Hindenburg durchdringt den besetzten Brückenkopf bei Lennawaden bei Friedriehstadt. Über 850 Russen werden gefangen. Gegenstände der Russen westlich von Wilna unter außergewöhnlich schweren Verlusten für den Besatzung der Russen geworfen. Die Russen erreichen den Niemen zwischen Augustowkanal und Grodno. Bei Grodno gehen die Russen über den Niemen. In der Nacht nach Däwlerkamp, 400 Russen werden gefangen. Insgesamt sind am 2. September 3000 Russen in ein Geschütz und 18 Maschinengewehre erbeutet.

### Der Krieg.

#### Bericht der deutschen Heeresleitung.

Das große Hauptquartier, 4. Sept. (Amtlich.)

Der Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Der Kriegsschauplatz.

Die Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Der Brückenkopf bei Friedriehstadt ist gestern erstürmt. 3325 Mann sind gefangen genommen, 18 Maschinengewehre erbeutet. Beiderseits der Wilja hat der Feind seine ergebnislosen Angriffe. Er hat eine sehr beträchtlichen Zahl von Toten und Verwundeten 800 Mann als Gefangene zurückgelassen. Um Grodno fanden noch Kämpfe statt. In der Nacht gingen aber die Russen, nachdem sie geschlagen waren, in östlicher Richtung zurück. Die Festung mit sämtlichen Forts ist in unseren Besitz. Der weidende Feind wird zurückgedrängt. 6 schwere Geschütze und 2700 Gefangene sind in unserer Hand geblieben. Auch südlich von Grodno hat der Gegner die Stellung am Niemen zurückgenommen. Zwischen der Swislocz-Mündung und der Gegend nordöstlich des Bialowiska ist die Armee des Generals v. Gallwitz zurückgedrängt. Bislang sind 800 Gefangene gemacht. Die Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Der Feind hat die Sumpfen nördlich und nordwestlich von Pruzana dauert an. Die Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen. Der Feind hält noch den Brückenkopf bei Bereza-Kartuska. Weiter westlich wurde der Gegner in der Gegend von Drohobycz (60 Km. westlich von Pinsk) zurückgeworfen. Oberste Heeresleitung.

#### Der österreichische Tagesbericht.

4. Sept. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird am 3. Sept. mittags.

Russischer Kriegsschauplatz:

Die Russen sind in der Gegend von Grodno zurück; unsere Armeen verfolgen. In der Gegend nördlich von Grodno und östlich von Brody, sowie westlich von Dubno und im wolyhynischen Gebiet stellen sich der Feind neuerlich an der Front. Unsere Truppen befinden sich im Angriff. Die Kämpfe fort. Die Russen wurden am Rande von Sumpfen gebieten angelegten zurückgeworfen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die südwestlichen Kriegsschauplatz im allg. eingezogene Ruhe hielt auch gestern an. Im Gebiet bei Genova) und südlich von Mori zu den Fronten, die mit dem Zurückgehen des Feindes im Raume von Plitsch und an einigen anderen westlichen Fronten sanden Geschütz- und

Minenwerferkämpfe statt. Abends schlugen unsere Truppen einen heftigen Angriff auf den Südteil des Tolstheiner Brückenkopfes ab.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:  
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

### Räumung Carnopols.

Die Russen haben augenscheinlich jede Hoffnung aufgegeben, sich in dem schmalen Streifen Galiziens, der ihnen noch verblieben ist, zu halten. Aus Bukarest wird gemeldet:

Nach dem Fall Brodno haben die seit langem in Larnopol befindlichen russischen Behörden die Stadt fluchtartig verlassen. Alle russischen Stellungen auf dem rechten Ufer des Oberlaufes des Serethflusses sind von den Russen teilweise geräumt, teilweise von den Österreichern mit stürmender Hand genommen. Das unmittelbar an der österreichisch-russischen Grenze liegende Dorf Olopa soll von den Österreichern aus schwerem Geschütz beschossen worden sein.

Die an der rumänischen Grenze stehenden Truppen sind vom rumänischen Kriegsministerium verstärkt worden. Alle Straßen werden überwacht, um einer Grenzverletzung durch die Kriegführenden nach Möglichkeit vorzubeugen. Ein russisches Panzerautomobil, das verheerend auf rumänisches Gebiet fuhr, wurde von rumänischen Behörden beschlagnahmt.

### Deutsche Flieger über Dünaburg.

Nach Kopenhagener Meldungen aus Petersburg ist am letzten Montag zum erstenmal ein deutsches Flugzeug über Dünaburg erschienen. Es soll deutlich als Wasserflugzeug zu erkennen gewesen sein. Bomben wurden nicht heruntergeschleudert. Trotz lebhafter Beschießung aus den Ballonabwehrkanonen der Forts entkam der Flieger unverfehrt in nordwestlicher Richtung. Die russischen Blätter behaupten, daß die Deutschen in Luttum (westlich von Riga) einen großen Flugplatz eingerichtet hätten, wo sich auch Ballen für Seppeline befänden.

### Neue U-Boot-Beute.

Von der Insel Grid, zwei Seemeilen vor Christiansund, sah man am 27. August einen Dampfer mit Holzladung südwärts fahren. Als er so weit gekommen war, daß man nur noch seinen Rauch sehen konnte, hörte man vier Schüsse hintereinander. Freitag nachmittag trieb eine Menge Grubenholz vor Christiansund an Land, außerdem Eichenplanken sowie Stahlplättchen und Kupferstücke, die von Granaten herrühren können. Man nimmt an, daß ein mit Holz beladener Dampfer auf der Reise von Archangelsk versenkt worden ist.

### London, 3. September.

London, 3. Sept. Monds melden aus Grimsby: Der als verschollen gemeldete Fischdampfer „*Eneraria*“ scheint am 18. Juli in der Nordsee durch eine Mine zerstört worden zu sein. Die Mannschaft dürfte ertrunken sein.

### Englands Schiffverluste im August.

Nach der „Daily Mail“ wurden im August 68 Dampfer mit einem Gesamtinhalt von 84 117 Tonnen von deutschen Unterseebooten versenkt oder durch Minen zerstört. Dabei verloren 1178 Menschen das Leben, darunter allein 1011 bei der Versenkung des Transportdampfers „*Royal Edward*“ im Ägäischen Meer. Insgesamt wurden 58 Seeschiffe mit 4206 Tonnen versenkt und 21 Mann dabei getötet.

### Kleine Kriegspost.

Christiania, 3. Sept. Dieser Tage wurde bei Stavanger ein deutsches Tauchboot von bisher nie beobachteter riesiger Größe gesichtet.

Paris, 3. Sept. Über die schweren russischen Niederlagen suchen jetzt die Blätter mit dem Tross hinwegzutäuschen, eine Sonderarmee von einer Million Kosaken werde aufgestellt, um den Deutschen ordentlich „auszuleben“.

Genf, 3. Sept. Zur Beratung mit Grew und Delcassé wegen der neuen von Japan etwa zu übernehmenden Verpflichtungen, begab sich, einer „*Temps*“-Meldung zufolge, der japanische Minister des Äußern von Tokio zunächst nach London.

Petersburg, 3. Sept. Aus einer Denkschrift des Kriegsministers Potkwanow geht hervor, daß die russischen Heeresmächte bisher an Toten, Verwundeten und Gefangenen 68 v. O. ihres Offizierbestandes eingebüßt haben.

### Von freund und feind.

(Allerlei Draht- und Korrespondenz-Meldungen.)

„Eine kluge diplomatische Tat Deutschlands.“

Berlin, 3. September.

Heute morgen wurde bekanntgegeben, der deutsche Botschafter in Washington habe der amerikanischen Regierung mitgeteilt, daß fortan Passagierdampfer nicht ohne vorherige Warnung und ohne daß das Leben der Nichtkombattanten in Sicherheit gebracht sei, versenkt werden sollen. Selbst die „*New York Times*“ nennt diese Erklärung „eine kluge diplomatische Tat Deutschlands“. Denn nachdem nun die Spannung zwischen Deutschland und Amerika nachgelassen hat, wird die amerikanische Regierung

nicht umhin können, nunmehr bei England auf eine Änderung der Beschlüsse über die Blockade zu dringen. Und England wird an Entgegenkommen Amerika gegenüber nicht hinter Deutschland zurückstehen wollen noch dürfen.

### Serbien lehnt ab, Bulgarien will nicht.

Budapest, 3. September.

Hierher wird gemeldet, daß der Bierverband in letzter Zeit einen großen Druck auf Serbien ausübte, um dieses zu einer neuerlichen Offensive gegen Österreich-Ungarn zu veranlassen. Die serbische Regierung soll nun das erwähnte Verlangen rundweg abgelehnt haben mit der Begründung, daß Serbien nach den bisher gebrachten Opfern jetzt unmöglich eine Offensive beginnen könne.

Paris, 3. September.

Der Berichterstatter des „*Temps*“ in Sofia meldet, daß das Verlangen nach einem Eingreifen in den Krieg, das noch vor einem Monat in der bulgarischen Öffentlichkeit vorherrschend war, sich sehr geändert habe. Noch vor einem Monat habe ihm der Ministerpräsident selbst erklärt, er glaube nicht daran, daß die Neutralität noch lange aufrechterhalten werde; jetzt aber sei die Haltung Bulgariens durchaus im Sinne des Festhaltens an der Neutralität. Man spreche in gewissen Kreisen sogar von einer verpassten Gelegenheit.

### Eine Atmosphäre von Lüge und Unwahrheit.

Bern, 3. September.

Unter der Überschrift „*Furchtbare Zahlen*“ bespricht das „*Berner Tageblatt*“ die deutsche Augustbeute und vermutet weitere Hunderttausende von Toten. Es schließt mit den Worten: Wie man angesichts solcher Verluste fabeln kann, das russische Heer sei intakt und noch nie so gut imstande gewesen wie jetzt, ist uns unerfindlich. Trotzdem wird dies immer noch in gewissen Blättern behauptet. Der Krieg erzeugte eben eine noch nie dagewesene Atmosphäre von Lüge und Unwahrheit, in die sich nicht nur ein Teil der Presse, sondern leider auch ganze Völker einhüllen, um nur ja nicht die Wahrheit sehen zu müssen, aber es wird ein Erwachen geben. Dann wird die Abrechnung der Nationen mit denen erfolgen, die sie so lange in die Irre gehen ließen.

### Italien jammert nach Kohlen.

Zürich, 3. September.

Trotz aller Freundschaftsbeteuerungen können oder wollen die Briten ihren italienischen Bundesgenossen nicht aus der Kohlennot helfen. In Genua klagte eine große Versammlung der großen Kohlenhändler und anderer Interessenten über den Mißstand. Man besprach die Frage der Kohleneinfuhr aus England und die von der englischen Regierung entgegengesetzten Schwierigkeiten, die es unmöglich machten, die italienischen Industrien mit genügender Kohle zu versorgen. Nachdem das letzte englische ablehnende Verhalten geprüft worden war, beschloß man, eine Bittkommission nach England zu senden und außerdem die eigene Regierung um energische Schritte zu ersuchen. Viel helfen wird wohl beides nicht.

### Ein „unmöglicher“ Gesandter.

Stockholm, 3. September.

Häßliche Dinge werden aus Petersburg über den russischen Gesandten in Sofia berichtet. Dieser ehrenwerte Herr mit Namen Sawinski soll jetzt abberufen werden. Nach dem Petersburger Blatt „*Wschernoje Wremja*“ hat er die diplomatische Tätigkeit in der bulgarischen Hauptstadt so aufgefahrt, daß er seine Zeit ausschließlich mit Hazardspiel, Weingelagen mit Halbweibchen und Automobilsfahrten ausfüllte. Daburh sei er vollständig „unmöglich“ geworden. Sawinski ist früher hier wirksam gewesen und man traut ihm hier gern die ihm nachgesagten Dinge zu. Unmöglichkeit sollte man ihm in Petersburg nicht vorwerfen — was ist in Rußland nicht alles möglich?

### Die feuerprobe.

Auch in dem Augenblick, da die Russen auch aus dem östlichen Galizien verjagt und damit der letzte Rest österreichisch-ungarischen Bodens vom Feinde befreit wird, haben mit den Ungarn die Kroaten und Slawonen dem greifen Oberhaupt der Donaumonarchie eine rührende Guldigung dargebracht. Unter Führung des ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Tisza hatten sich einige hundert Vertreter sämtlicher Munizipien der drei Kronländer in der Hauptstadt des Reiches eingefunden, wo sie von der ganzen Bevölkerung begeistert gefeiert wurden. Mit vollem Recht. Denn in der Rundgebung gerade dieser dem Balkan am nächsten gelegenen Stämme des Kaiserreiches für den nationalen Einheitsgedanken darf man die deutlichste Antwort auf die russisch-serbischen Annäherungen erblicken, ohne die dieser Krieg nicht möglich geworden wäre. Wie Rußland die galizischen Polen, so glaubte Serbien die sogenannten Stammesbrüder in Kroatien und Slavonien „erlösen“ zu müssen; und daß wichtige Teile der ungarischen Krone dem einmal entfesselten Freibeutertum der Balkanvölker gleichgültig zum Opfer fallen müßten, verstand sich



Verordnung über die Entziehung noch nicht zugegangen

Im Königreich Sachsen sind während des Krieges ...

Großbritannien.

Die angeblüche Beilegung der Kohlenarbeiter ...

Rußland.

Andauernd spielen sich erregte Szenen in der ...

Amerika.

Bankhafte Kreise hatten das Zustandekommen einer ...

Jo- und Ausland.

Washington, 3. Sept. Neuter meldet aus Washington ...

Paris, 3. Sept. Auf einer hier abgehaltenen Tagung ...

London, 3. Sept. Eine Massensammlung der ...

Winnipeg, 3. Sept. Daily Mail meldet aus Winnipeg ...

London, 3. Sept. Eine amtliche Veröffentlichung über ...

London, 3. Sept. Die für den Monat Juli sehr ...

London, 3. Sept. Die Kohlenverlorgung der Türkei ...

Lokales und Provinzielles.

Wendebill für den 5. und 6. September.

Giacomo Meyerbeer geb. — 1816 Karl Wilhelm, Komponist, oer ...

Zur wirksamen Bekämpfung des Lebensmittelwuchers ...

Hagenburg, 4. Sept. Daß den Familien der Kriegs- ...

§ (Erleichterungen für die Zeichnungen auf die Kriegs- ...

Aus dem Oberwesterwaldkreis, 3. Sept. Wie der ...

herigen Bestimmungen, wonach das Brotgetreide zu 82% ...

Limburg, 2. Sept. Der erste russische Lazarettzug ...

Kurze Nachrichten.

In das Krankenhaus zu Kirchen wurde eine Frau eines ...

Nah und Fern.

o Spione in Flugzeugen! Das stellvertretende General- ...

o Vorsicht bei Fliegerlandungen ist geboten, da sonst ...

o Die Spende des Papstes für Österreich wurde ...

o Einkaufsgesellschaft südwestdeutscher Städte. Unter ...

o Briefverkehr Deutschland-Belgien. Vom 1. Sep- ...

o Billiges Radium. Wie die schweizerische Gesandtschaft ...

Ein geheimnisvolles Verbrechen ereignet in Berlin Aufsehen. Das 18 Jahre alte Dienstmädchen Minna Neumann wurde vom Arzt tot aufgefunden, als ihre Dienstherrin diesen in der Nacht herbeigerufen hatte. Die Leiche wies zahlreiche von Stricknadelstichen herrührende Verletzungen auf. Die Dienstherrin wurde verhaftet, da man einen sabotischen Mord vermutet.

Besichtigung von deutschen und russischen Gefangenenlagern. Eine dänische Abordnung wird in diesen Tagen die deutschen und russischen Gefangenenlager besichtigen. Konsul Genius, Kapitän v. Spaeth, Marinekapitän Loermoes werden im Verein mit russischen Schwestern vom Roten Kreuz die deutschen Gefangenenlager inspizieren. Konsul Drechsel, Oberst Meiner und Oberst Ullius im Verein mit deutschen Schwestern vom Roten Kreuz dagegen diejenigen Rußlands.

Die Fünfpennigstücke aus Eisen. Über die Ausprägung von Fünfpennigstücken aus Eisen wird jetzt die Verordnung des Bundesrats amtlich veröffentlicht. Danach wird der Reichszentraler ermächtigt, außerhalb der im § 8 des Münzgesetzes vom 1. Juni 1909 für die Ausprägung von Nickel- und Kupfermünzen bestimmten Grenze Fünfpennigstücke aus Eisen bis zur Höhe von 5 Millionen Mark herstellen zu lassen. Die Fünfpennigstücke aus Eisen sind im gerippten Ringe zu prägen, sie tragen auf der Schriftseite über der Zahl „5“ die Umschrift „Deutsches

Reich“ und unter dieser Zahl das Wort „Wienig“ in wagrechter Stellung, darunter die Jahreszahl. Die Fünfpennigstücke aus Eisen sind spätestens zwei Jahre nach Friedensschluß außer Kurs zu setzen. Die hierzu erforderlichen Bestimmungen erläßt der Bundesrat.

Keine Choleraepidemie in Lemberg. Das österreichisch-ungarische Kriegspressquartier meldet: Gegenüber den unrichtigen Gerüchten über Choleraerkrankungen in Lemberg wird festgestellt: Während im Laufe des Juli die Erkrankungen an Cholera in Lemberg durchschnittlich 30 Fälle betragen, sanken infolge der durchgeführten Desinfektionsarbeiten insbesondere der Schutzimpfungen die Erkrankungen in der ersten Augusthälfte auf drei bis vier Fälle täglich. Vom 26. bis 31. August betrug die Zahl der sichergestellten Cholerafälle nur zwei. Von einer Choleraepidemie kann durchaus nicht die Rede sein.

Die englische Werberklame. Ein Streiflicht auf die Kosten des englischen Werbesystems fällt aus der amtlichen Mitteilung, daß bis zum 15. April drei Millionen Werberplakate zum Preise von 7750 Pfund Sterling (145 000 Mark) und 22 Millionen Flugblätter gedruckt worden sind. Und dabei zieht diese Wiesenklame nicht einmal.

Neue französische Militärlieferantenkandale. Aus Garmaux wird gemeldet, daß wieder einmal eine grobe Unredlichkeitsgeschichte ans Licht gekommen ist.

Gegen drei Direktoren der großen Munitionsfabrik von du Tarn ist eine geheime Untersuchung wegen Veruntreuung eingeleitet worden. Die Affäre erregt in der Bevölkerung das größte Aufsehen.

Sturmverheerungen auf Jamaika. Ein Wirbelsturm von außerordentlicher Heftigkeit hat nach Meldungen von kanarischen Blättern aus Kingston auf dem südlichen Teil der Insel Jamaika großen Schaden angerichtet. Die Zuckerrüben- und Rübenplantagen in Ost-Jamaika haben schwere Litten. Zahlreiche Gebäude sind zerstört. Eine Reihe kleinerer Fahrzeuge wurde auf den Strand geworfen.

Die Choleraepidemie in Petersburg. Nachdem sich in den jüngsten zwei Wochen die Choleraerkrankungen in Petersburg — offiziell werden sie übrigens immer als akute Darmerkrankungen bezeichnet — auf bis 25 pro Tag gehalten hatten, sind sie jetzt laut Angabe der städtischen Sanitätsverwaltung plötzlich auf 60 gestiegen. Die wirklichen Bissern sind aber ungleich höher, da nur die in die Krankenhäuser eingelieferten gemeldet werden.

Vorauswahrscheinliches Wetter für Sonntag den 5. September. Zeitweise aufsteigend, höchstens strichweise noch Regenfälle, Tageswärme langsam ansteigend.

Für die Schriftleitung und Anzeigen verantwortlich: Theodor Kirchhölzl in Hachenburg.

## Landwirte,

die zur Einbringung der Ernte Gefangene wünschen, wollen dies bis **Montag den 6. d. M. mittags 12 Uhr** dem Bürgermeisterrat anzeigen. Es ist dabei anzugeben, für welche Arbeiten und für welche Dauer Gefangene benötigt werden. Die entstehenden Kosten hat der Arbeitgeber der Stadt zu erstatten.

Hachenburg, den 4. September 1915.

Der Magistrat.  
Steinhaus.

Am **Montag den 6. September d. J.** findet von vormittags 8—12 Uhr der

## Verkauf von Fleisch und Fett

aus den städtischen Beständen statt. Fleisch wird nur gegen Vorzeigung des Steuerzettels an diejenigen Personen abgegeben, welche ein Einkommen von unter **1500 Mk.** haben.

Hachenburg, den 1. September 1915.

Der Bürgermeister:  
Steinhaus.

Drucksachen für den Familienbedarf in bester Ausführung liefert schnell und preiswert Buchdruckerei des „Erzähler vom Westerwald“ in Hachenburg.

Frisch eingetroffen:

## Neues Sauerkraut.

Rhein. Kaufhaus  
Hachenburg.

Habe  
feine Tafelbirnen  
Pfund 15 Pfg. zu verkaufen.

Carl Pidel  
Hachenburg.

Feldpostbriefe

Apfel-  
Aprikosen-  
Bierfrucht-  
Johannis-  
Marmelade

in 1 Pfd. und 1/2 Pfd.-Packung  
zu haben bei

Karl Dasbach, Drogerie  
Hachenburg.



## Deutsche Landwirte

Ihr habt gezeigt, daß es Euch möglich ist, das deutsche Volk unabhängig vom Auslande zu ernähren. Die Macht unserer Feinde ist aber noch nicht endgiltig gebrochen; es gilt daher, weiter Vorkehrungen zu treffen. Die Hauptbedingung zur Erzielung hoher Erträge ist eine ausgiebige Düngung, in welcher neben Stickstoff, Phosphorsäure und — wo erforderlich — Kalk vor allem das

## ≡ Kali ≡

als Rainit oder 40%iges Kalidüngesalz

nicht fehlen darf. — Alle Auskünfte über Düngungsfragen erteilt kostenlos:

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalisyndikats G. m. b. H.  
Köln a. Rh., Richardstraße 10.

## Buttermaschinen Häckelmaschinen

neu eingetroffen.

C. v. Saint George  
Hachenburg.

E. Magnus, Herborn

offert **Pianos** aus nur ersten Fabriken in allen Preislagen mit höchstem Kadatt und günstigen Zahlungsbedingungen. Bezahlte Vierte wird bei Kauf in Abzug gebracht. Vorteilhafteste Bezugsquelle für **Harmoniums** sowie sämtliche Musikinstrumente.

## Für ins Feld: Blechk Dosen

gewöhnlich und mit Patentdeckel  
**Honiggläser und Kognakflaschen**

in bruch sicherem Karton

billigt zu haben bei

Josef Schwan, Hachenburg.

Bin ab 6. September wieder zu sprechen  
Dr. Dünning  
Siegen.

## Erfrischungen

Riesch'sche  
Limonette  
Zimmet  
zu haben bei  
Karl Dasbach, Hachenburg.

Wir haben reichlich empfohlen sofort

Thomasmehl  
Rainit  
prima rohes Anker  
Superphosphat  
Ammonial-Super

amerik. rein  
Gerste, Mais, Weizen  
Kotostücken,  
maszfutter,  
alles in guter

Carl Müller  
Bahnhof  
Hachenburg

# Persil

das selbsttätige **Waschmittel**  
in Wirkung **unübertroffen!**

Wer besitzt:



Weißer Wäsche aus Leinen, Halbleinen, Baumwolle usw.  
Bunte Wäsche, echtfarbig oder bedruckt  
Wollwäsche, wie Unterzeuge, Strümpfe, wollene Jacken  
Schals, Handschuhe, Wolldecken usw.  
Flanellblusen und Musselinkleider  
Weiße Wollcheviots und Kaschmirkleider oder Blusen  
Gardinen, Schleier, Spitzenblusen  
Stickerien und Häkelarbeiten  
Seidene Strümpfe und Tücher usw.

Alle diese Stücke

waschen Sie bei Schmutzigwerden am besten und billigsten mit dem bewährten und besterprobten **selbsttätigen PERSIL** Waschmittel

Unübertroffener Erfolg. Geringste Mühewaltung.  
Billigster Gebrauch. :: Einfachste Anwendung.

Gebrauchsanweisung auf jedem Paket.

HENKEL & CIE., DÜSSELDORF, auch Fabrikanten der bekannten

## Henkel's Bleich-Soda